

Peter Schier

Verwaltung und politische Führung von Shanghai

1. Verwaltungsgliederung und Bevölkerungszahlen

Ebenso wie die Hauptstadt Beijing und die nordchinesische Hafenstadt Tianjin ist Shanghai eine provinzfremde Stadt (zhixiashi), die nicht einer Provinz, sondern direkt der Zentrale untersteht.¹ Sie entspricht damit verwaltungsmäßig einer Provinz. Auf unsere Verhältnisse übertragen, ist Shanghai also ein Stadtstaat, der verwaltungsmäßig vergleichbar ist mit Hamburg oder Bremen.²

Mit rund 12,2 Millionen Einwohnern³ ist Shanghai der bevölkerungsreichste Stadtstaat der Volksrepublik China. Auch die eigentliche Stadt Shanghai ist mit rund 7 Millionen Einwohnern die größte Stadt Chinas. Mit einer Fläche von 6.186 qkm ist der Stadtstaat Shanghai die kleinste der 30 Verwaltungseinheiten auf Provinzebene (Taiwan nicht mit eingerechnet). 1.967 Menschen drängen sich hier auf einen Quadratkilometer - damit stellt Shanghai das mit Abstand am dichtesten besiedelte Verwaltungsgebiet Chinas auf Provinzebene dar.

Unterhalb der Stadtstaat- bzw. Provinzebene ist Shanghai in 12 Stadtbezirke (shiqu) und 10 (Vorort-)Kreise (jiaoxian) aufgeteilt. Verwaltungseinheiten auf Bezirksebene, wie z.B. Regierungsbezirke oder bezirksfreie Städte, gibt es im Stadtstaat Shanghai nicht.

Die 12 Stadtbezirke bilden das eigentliche Stadtgebiet von Shanghai. Auf nur 351 qkm leben dort 6.983.000 Menschen, d.h. 19.889 pro qkm. 93,5% der Einwohner des Stadtstaats Shanghai leben in den Stadtbezirken, die nur 5,7% der Gesamtfläche von Shanghai ausmachen. Die 12 Shanghaier Stadtbezirke sind

- Changning, Hongkou, Huangpu, Luwan, Putuo, Xuhui, Yangpu, Zhabei (alle seit 1949),
- Jing'an, Nanshi (beide seit 1960),
- Minhang und Wusong (beide von 1960-1963 und seit 1981 bzw. 1980).

Die 12 Shanghaier Stadtbezirke, von denen Minhang und Wusong außerhalb des historisch gewachsenen Stadtgebiets liegen (siehe Karte "Die Stadtbezirke und Kreise von Shanghai"), sind wiederum in 134 Straßenviertel (jiedao) und 7 Kleinstädte (chengzhen) aufgeteilt. In diesen 141 Verwaltungseinheiten auf Gemeindeebene leben durchschnittlich jeweils 49.525 Einwohner. Straßenviertel und Kleinstädte zählen zusammen mit den ländlichen Gemeinden (xiang) zur untersten staatlichen Verwaltungsebene. Darunter gibt es noch zwei Selbstverwaltungsebenen: Zunächst sind die Straßenviertel in 2.831 Wohnviertel (lilong; auch: jumin juzhu diqu) unterteilt, in denen durchschnittlich jeweils 2.467 Menschen leben. Die unterste Ebene der Selbstverwaltung in den Stadtbezirken wird von einer unbekannt Anzahl von Einwohnergruppen (jumin xiaozu) gebildet. Eine Einwohnergruppe umfaßt zwischen 15 und 40 Haushalten, ein Wohnviertel zwischen 400 und 600 Haushalten.⁴

Um den eigentlichen Stadtkern von Shanghai herum liegen 10 (Land-) Kreise, die zusammen mit den 12 Stadtbezirken den Stadtstaat Shanghai bilden. Mit einer Fläche von insgesamt 5.788 qkm machen sie 93,5% der Gesamtfläche von Shanghai aus. Dort leben 5.183.900 Einwohner, d.h. 42,6% der Gesamtbevölkerung, und die Bevölkerungsdichte liegt bei "nur" 896 Personen pro qkm. Die 10 Shanghaier Kreise sind

- Baoshan, Jiading, Shanghai (alle seit Februar 1958),
- Chongming, Chuansha, Fengxian, Jinshan, Nanhui, Qingpu und Songjiang (alle seit Dezember 1958).

Die 10 Shanghaier (Land-)Kreise sind verwaltungsmäßig aufgegliedert in 26 Kleinstädte (chengzhen) mit insgesamt 891.600 Einwohnern und in 208 Gemeinden (xiang) mit insgesamt 4.292.300 Einwohnern.

Durchschnittlich leben also 34.292 Menschen in einer dieser Kleinstädte und 20.636 in einer der 208 Gemeinden. Mittlerweile haben die Gemeinden und Kleinstädte die Volkskommunen (renmin gongshe) als unterste staatliche Verwaltungseinheiten auf dem Land vollständig abgelöst.⁵ Noch Ende 1983 gab es in Shanghai 180 Volkskommunen und erst 26 Gemeinden und Kleinstädte.⁶

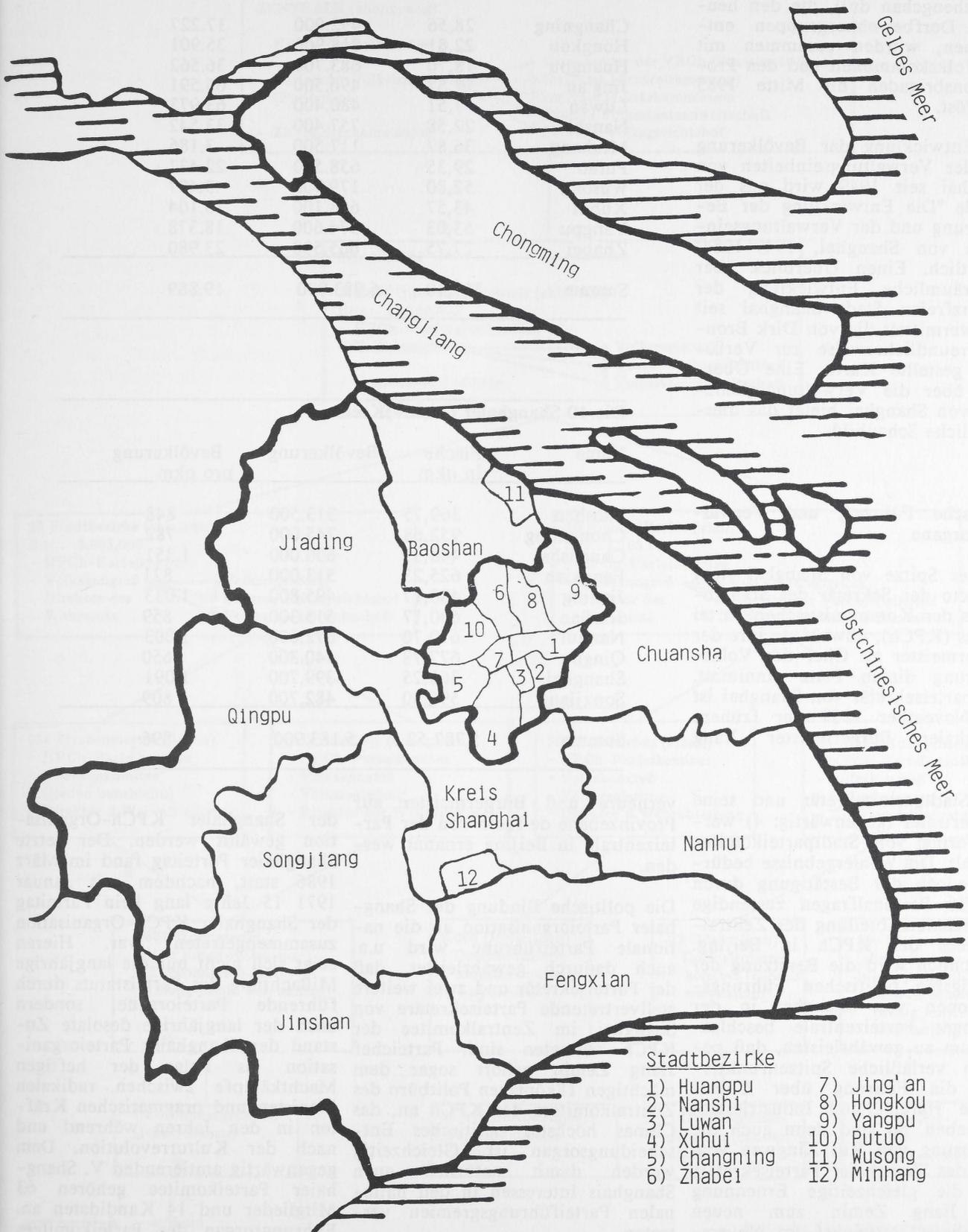
Während die Gemeinden fast ausschließlich landwirtschaftlichen Charakter haben, beträgt in den Kleinstädten die Zahl der nicht in der Landwirtschaft tätigen Einwohner mehr als 2.000. In der Regel handelt es sich bei den Kleinstädten um die traditionellen Markttorte, die sich z.T. bereits vor Jahrhunderten herausbildeten und die erst im Verlauf der Volkskommunenbewegung (1958) ihre alte Funktion weitgehend verloren. Seit dem Beginn weitreichender Reprivatisierungsmaßnahmen auf dem Land im Jahre 1979 entwickeln sich die Kleinstädte wieder zunehmend zu ländlichen Handwerks-, Industrie-, Handels- und Dienstleistungszentren, in denen sich der Austausch von landwirtschaftlichen und industriellen Produkten vollzieht.⁷

Ebenso wie die Gemeinden zählen die Kleinstädte verwaltungsmäßig zur Gemeindeebene und unterstehen jeweils einem Kreis. Die Bevölkerung der 26 Kleinstädte in den 10 Shanghaier (Land-)Kreisen ist auf der ersten Selbstverwaltungsebene in 230 Wohnviertel (chengzhen lilong jumin juzhu diqu; Zahl von 1983!⁸) und in 22 Dörfer (cun) organisiert. Die Wohnviertel der Kleinstädte sind auf der zweiten Selbstverwaltungsebene wiederum in eine nicht bekannte Anzahl von Einwohnergruppen (jumin xiaozu) untergliedert.

Die 208 Gemeinden der 10 Shanghaier (Land-)Kreise sind auf der ersten Selbstverwaltungsebene in 3.006 Dörfer (cun) untergliedert. In einem Dorf lebten Ende 1985 durchschnittlich 1.428 Einwohner. Die Dörfer haben mittlerweile die Produktionsbrigaden (shengchan dadui) als ländliche Einheiten auf der ersten Selbstverwaltungsebene vollständig abgelöst.⁹ Ebenso wie die Volkskommunen waren die Produktionsbrigaden ein Relikt der maoistischen Ära. Noch Ende 1983 gab es in Shanghai 3.007 Produktionsbrigaden.¹⁰ Auf der zweiten

Die Stadtbezirke und Kreise von Shanghai

(Stand: Ende 1985)



Stadtbezirke

- | | |
|--------------|-------------|
| 1) Huangpu | 7) Jing' an |
| 2) Nanshi | 8) Hongkou |
| 3) Luwan | 9) Yangpu |
| 4) Xuhui | 10) Putuo |
| 5) Changning | 11) Wusong |
| 6) Zhabei | 12) Minhang |

Karte: Peter Schier

Selbstverwaltungsebene sind die 3.006 Dörfer in 30.497 Dorfbewohnergruppen (cunmin xiaozu) untergliedert. Ende 1985 zählte eine dieser Dorfbewohnergruppen 141 Einwohner. Die Produktionsgruppen (shengchan dui), die den heutigen Dorfbewohnergruppen entsprachen, wurden zusammen mit den Volkskommunen und den Produktionsbrigaden bis Mitte 1985 aufgelöst.

Die Entwicklung der Bevölkerung und der Verwaltungseinheiten von Shanghai seit 1949 wird aus der Tabelle "Die Entwicklung der Bevölkerung und der Verwaltungseinheiten von Shanghai, 1949-1984" ersichtlich. Einen Überblick über die räumliche Entwicklung der provinzfür freien Stadt Shanghai seit 1949 vermittelt die von Dirk Bronger freundlicherweise zur Verfügung gestellte Karte. Eine Übersicht über die Verwaltungsgliederung von Shanghai bietet das diesbezügliche Schaubild.

2. Politische Führung und Verwaltungsorgane

An der Spitze von Shanghai steht de facto der Sekretär des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh), obwohl de jure der Bürgermeister als Chef der Volksregierung diesen Platz einnimmt. Stadtparteisekretär von Shanghai ist seit November 1987 der frühere Shanghaier Bürgermeister Jiang Zemin.

Der Stadtparteisekretär und seine Stellvertreter (gegenwärtig: 4) werden formal vom Stadtparteikomitee gewählt. Die Wahlergebnisse bedürfen jedoch der Bestätigung durch die für Personalfragen zuständige Organisationsabteilung des Zentralkomitees der KPCh in Beijing. Tatsächlich wird die Besetzung der wichtigsten politischen Führungspositionen von Shanghai in der Beijinger Parteizentrale beschlossen, um zu gewährleisten, daß politisch verlässliche Spitzenfunktionäre die Führung über Chinas größte Hafen- und Industriestadt innehaben. So sind denn auch die Entlassung von Rui Xingwen vom Amt des Shanghaier Parteisekretärs und die gleichzeitige Ernennung von Jiang Zemin zum neuen Shanghaier Parteichef im November 1987 vom Politbüro in Beijing beschlossen worden. Allgemein gilt in der Volksrepublik China die Regel, daß die Parteisekretäre, Gou-

verneure und Bürgermeister auf Provinzebene de facto von der Parteizentrale in Beijing ernannt werden.

Die politische Bindung der Shanghaier Parteiorganisation an die nationale Parteiführung wird u.a. auch dadurch gewährleistet, daß der Parteisekretär und zwei weitere stellvertretende Parteisekretäre von Shanghai im Zentralkomitee der KPCh vertreten sind. Parteichef Jiang Zemin gehört sogar dem mächtigen 18köpfigen Politbüro des Zentralkomitees der KPCh an, das Chinas höchstes politisches Entscheidungsorgan ist. Gleichzeitig werden damit natürlich auch Shanghais Interessen in den nationalen Parteiführungsgremien vertreten.

Das Stadtparteikomitee soll laut Parteistatut alle fünf Jahre vom Parteitag (Delegiertenversammlung)

Die 12 Shanghaier Stadtbezirke

Name	Fläche in qkm	Bevölkerung	Bevölkerung pro qkm
Changning	28,56	492.000	17.227
Hongkou	22,81	818.900	35.901
Huangpu	18,70	683.700	36.562
Jing'an	7,57	496.500	65.591
Luwan	7,51	480.400	63.973
Nanshi	22,58	757.400	33.542
Minhang	36,87	117.500	3.186
Putuo	29,35	658.500	22.437
Wusong	52,80	179.900	3.407
Xuhui	43,57	658.100	15.104
Yangpu	53,03	974.600	18.378
Zhabei	27,75	665.500	23.980
Summe	351,10	6.983.000	19.889

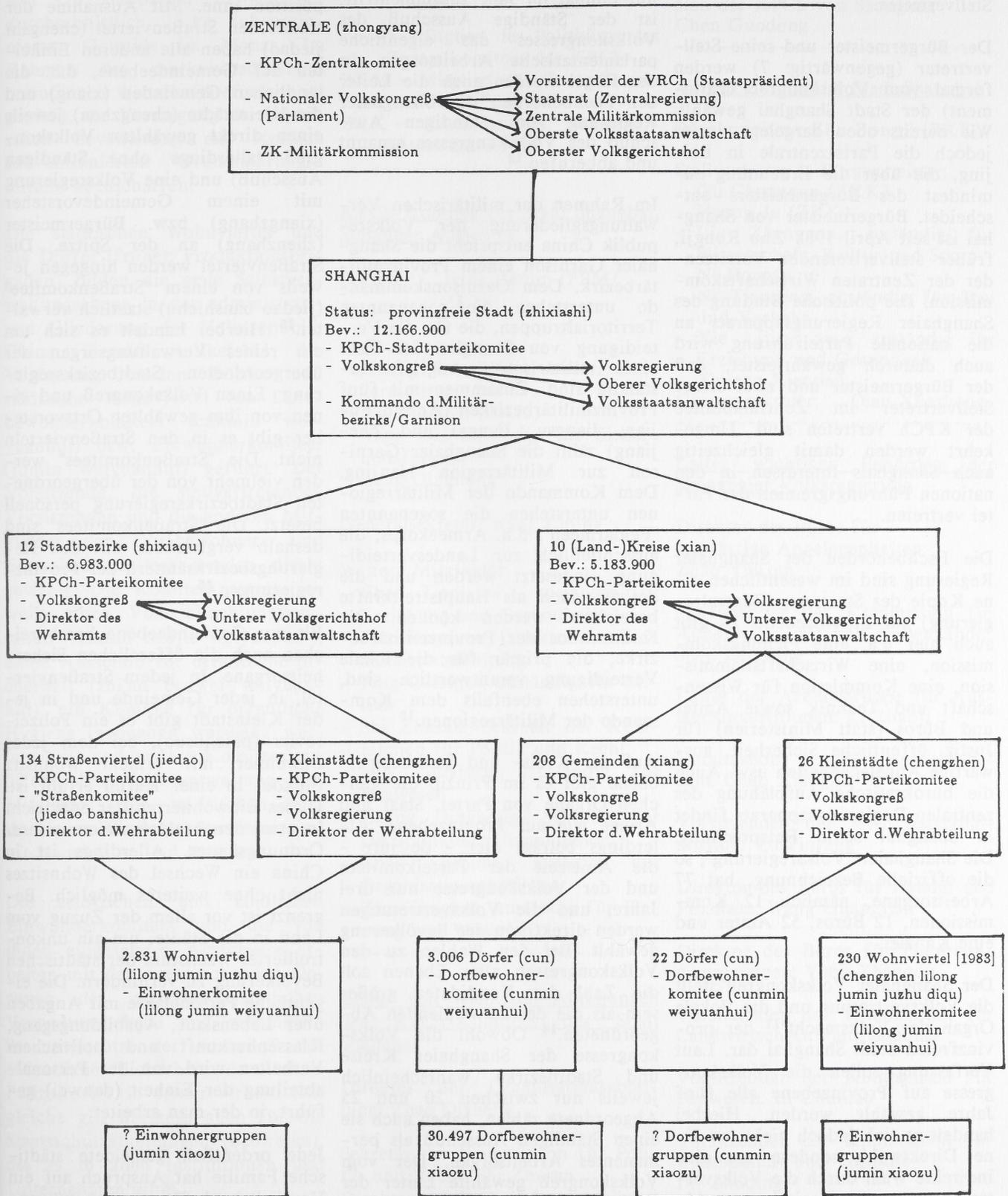
Die 10 Shanghaier (Land-)Kreise

Name	Fläche in qkm	Bevölkerung	Bevölkerung pro qkm
Baoshan	369,75	313.500	848
Chongming	952,68	745.000	782
Chuansha	448,39	606.000	1.351
Fengxian	625,23	513.000	821
Jiading	480,17	495.800	1.033
Jinshan	600,17	515.300	859
Nanhui	670,70	672.600	1.003
Qingpu	677,78	440.300	650
Shanghai	366,25	399.700	1.091
Songjiang	596,40	482.700	809
Summe	5.787,52	5.183.900	896

der Shanghaier KPCh-Organisation gewählt werden. Der letzte Shanghaier Parteitag fand im März 1986 statt, nachdem seit Januar 1971 15 Jahre lang kein Parteitag der Shanghaier KPCh-Organisation zusammengetreten war. Hieran zeigt sich nicht nur die langjährige Mißachtung des Parteistatuts durch führende Parteiorgane, sondern auch der langjährige desolate Zustand der Shanghaier Parteiorganisation als Folge der heftigen Machtkämpfe zwischen radikalen Maoisten und pragmatischen Kräften in den Jahren während und nach der Kulturrevolution. Dem gegenwärtig amtierenden V. Shanghaier Parteikomitee gehören 63 Mitglieder und 14 Kandidaten an. Führungsorgan des Parteikomitees ist dessen Ständiger Ausschuß, und wie üblich mußten seine 13 Mitglieder auf dem letzten Parteitag "mit Zustimmung des Zentralko-

DIE VERWALTUNGSGLIEDERUNG DER STADT SHANGHAI

(Stand: Ende 1985)



→ = Wahl

Autor des Schaubilds: Peter Schier

mitees' in Beijing gewählt werden. An der Spitze des Ständigen Ausschusses des Shanghaier Parteikomitees stehen der Stadtparteisekretär Jiang Zemin und seine vier Stellvertreter.

Der Bürgermeister und seine Stellvertreter (gegenwärtig: 7) werden formal vom Volkskongreß (Parlament) der Stadt Shanghai gewählt. Wie bereits oben dargelegt, ist es jedoch die Parteizentrale in Beijing, die über die Ernennung zumindest des Bürgermeisters entscheidet. Bürgermeister von Shanghai ist seit April 1988 Zhu Rongji, früher stellvertretender Vorsitzender der Zentralen Wirtschaftskommission. Die politische Bindung des Shanghaier Regierungsapparats an die nationale Parteiführung wird auch dadurch gewährleistet, daß der Bürgermeister und zwei seiner Stellvertreter im Zentralkomitee der KPCh vertreten sind. Umgekehrt werden damit gleichzeitig auch Shanghais Interessen in den nationalen Führungsgremien der Partei vertreten.

Die Fachbehörden der Shanghaier Regierung sind im wesentlichen eine Kopie des Staatsrats (Zentralregierung) auf Provinzebene: Es gibt auch hier u.a. eine Planungskommission, eine Wirtschaftskommission, eine Kommission für Wissenschaft und Technik sowie Ämter und Büros (statt Ministerien) für Justiz, öffentliche Sicherheit, auswärtige Angelegenheiten usw. Auch die bürokratische Aufblähung des zentralen Regierungsapparats findet in Shanghai seine Entsprechung: Die Shanghaier "Volksregierung", so die offizielle Bezeichnung, hat 77 Arbeitsorgane, nämlich 12 Kommissionen, 12 Büros, 52 Ämter und eine Kanzlei.

Der Shanghaier Volkskongreß stellt die Volksvertretung und das "lokale Organ der Volksmacht"¹¹ der provinziellen Stadt Shanghai dar. Laut Verfassung sollen die Volkskongresse auf Provinzebene alle fünf Jahre gewählt werden. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um eine Direktwahl, sondern um eine indirekte Wahl durch die Volksvertretungen auf Kreisebene, d.h. durch die Volkskongresse der 12 Stadtbezirke und der 10 Kreise von Shanghai. Die Mehrzahl der Abgeordneten der Volkskongresse aller Ebenen gehört der Kommunistischen Partei Chinas an.

Permanentes Arbeitsorgan des Shanghaier Volkskongresses ist sein Ständiger Ausschuß, der von der Plenartagung des Volkskongresses gewählt wird. Da der Volkskongreß nur einmal im Jahr zusammentritt, ist der Ständige Ausschuß des Volkskongresses das eigentliche parlamentarische Arbeitsorgan. In der Regel werden auch die Leiter der Fachbehörden der Shanghaier Regierung vom Ständigen Ausschuß des Volkskongresses ernannt und abberufen.¹²

Im Rahmen der militärischen Verwaltungsgliederung der Volksrepublik China entspricht die Shanghaier Garnison einem Provinzmilitärbezirk. Dem Garnisonskommando unterstehen die sogenannten Territorialtruppen, die für die Verteidigung von Shanghai im Falle eines militärischen Angriffs zuständig sind. Zusammen mit fünf Provinzmilitärbezirken (Anhui, Fujian, Jiangsu, Jiangxi und Zhejiang) zählt die Shanghaier Garnison zur Militärregion Nanjing. Dem Kommando der Militärregionen unterstehen die sogenannten "Feldarmeen", d.h. Armeekorps, die ausschließlich zur Landesverteidigung eingesetzt werden und die deshalb auch als Hauptstreitkräfte bezeichnet werden können. Die Kommandos der Provinzmilitärbezirke, die primär für die lokale Verteidigung verantwortlich sind, unterstehen ebenfalls dem Kommando der Militärregionen.¹³

Auf der Kreis- und Stadtbezirksebene gibt es im Prinzip die gleichen Organe von Partei, Staat und Armee wie auf Provinzebene. Allerdings beträgt hier - de jure - die Amtszeit der Parteikomitees und der Volkskongresse nur drei Jahre, und die Volksvertretungen werden direkt von der Bevölkerung gewählt. Bei den Wahlen zu den Volkskongressen aller Ebenen soll die Zahl der Kandidaten größer sein als die der zu wählenden Abgeordneten.¹⁴ Obwohl die Volkskongresse der Shanghaier Kreise und Stadtbezirke wahrscheinlich jeweils nur zwischen 20 und 25 Abgeordnete zählen, haben auch sie einen Ständigen Ausschuß als permanentes Arbeitsorgan. Der vom Volkskongreß gewählte Leiter der Exekutive ist der Kreisvorsteher (xianzhang) bzw. der Stadtbezirkbürgermeister (quzhang). Kreise und Stadtbezirke bilden gleichzeitig die unterste Ebene der Organe der Gerichtsbarkeit und der Strafver-

Die Gemeindeebene stellt die unterste staatliche Verwaltungsebene dar. Auch hier haben die Parteikomitees bzw. die Parteisekretäre die eigentliche politische Machtposition inne. Mit Ausnahme der städtischen Straßenviertel (chengshijiedao) haben alle anderen Einheiten auf Gemeindeebene, d.h. die ländlichen Gemeinden (xiang) und die Kleinstädte (chengzhen) jeweils einen direkt gewählten Volkskongreß (allerdings ohne Ständigen Ausschuß) und eine Volksregierung mit einem Gemeindevorsteher (xiangzhang) bzw. Bürgermeister (zhengzhang) an der Spitze. Die Straßenviertel werden hingegen jeweils von einem "Straßenkomitee" (jiedao banshichu) staatlich verwaltet.¹⁵ Hierbei handelt es sich um ein reines Verwaltungsorgan der übergeordneten Stadtbezirksregierung. Einen Volkskongreß und einen von ihm gewählten Ortsvorsteher gibt es in den Straßenvierteln nicht. Die "Straßenkomitees" werden vielmehr von der übergeordneten Stadtbezirksregierung personell besetzt. Die "Straßenkomitees" sind deshalb vergleichbar mit den Regierungsbezirksämtern der Provinzregierungen.¹⁶

Bis zur Gemeindeebene herab reichen auch die öffentlichen Sicherheitsorgane. In jedem Straßenviertel, in jeder Gemeinde und in jeder Kleinstadt gibt es ein Polizeirevier (paichusuo), bei dem jeder Bewohner mit seinem Wohnsitz (hukou) in einer Kartei erfaßt ist. Dieses Einwohnerregister entspricht in etwa den Meldekarteien unserer Ordnungsämter. Allerdings ist in China ein Wechsel des Wohnsitzes nicht ohne weiteres möglich. Begrenzt ist vor allem der Zuzug vom Land in die Städte, um ein unkontrolliertes Wachstum der städtischen Bevölkerung zu verhindern. Die eigentliche Personalakte mit Angaben über Lebenslauf, Ausbildungsgang, Klassenherkunft und politischem Verhalten wird von der Personalabteilung der Einheit (danwei) geführt, in der man arbeitet.

Jede ordentlich gemeldete städtische Familie hat Anspruch auf ein Haushaltsbuch für staatlich subventionierte Nahrungsmittel. Zuständig für die Ausgabe der Haushaltsbücher, mit deren Hilfe die Stadtbewölkerung eine bestimmte Ration von preiswerten Grundnahrungsmitteln in den staatlichen Läden

kaufen kann, ist das Büro für Nahungsmittelzuteilung des Straßenviertels (oder der Kleinstadt), in dem man wohnt. Gegenwärtig erhält ein städtischer Erwachsener durchschnittlich 16 kg subventioniertes Getreide im Monat. Im Rahmen der marktwirtschaftlich orientierten Wirtschaftsreformen ist geplant, die Versorgung der städtischen Bevölkerung mit staatlich subventionierten Grundnahrungsmitteln abzuschaffen.

Die städtischen Wohnviertel und die Dörfer (früher: Produktionsbrigaden) bilden die erste Selbstverwaltungsebene in der administrativen Gliederung der Volksrepublik China. Gemäß Artikel 111 der Verfassung werden Dörfer und städtische Wohnviertel von Dorfbewohnerkomitees (cunmin weiyuanhui) bzw. Einwohnerkomitees (jumin weiyuanhui) geführt. Der Vorsitzende, die stellvertretenden Vorsitzenden und die anderen Mitglieder der Dorfbewohner- und Einwohnerkomitees werden direkt gewählt. Die Komitees setzen jeweils einen Volksschlichtungsausschuß (renmin tiaojie weiyuanhui), einen Ausschuß für öffentliche Sicherheit (zhi'an baowei weiyuanhui), ein Komitee für öffentliche Hygiene (gonggong weisheng weiyuanhui) und andere Komitees zur öffentlichen Selbstverwaltung ein. Mitglieder der städtischen und ländlichen Einwohnerkomitees sind oft Hausfrauen und Rentner.

Die städtischen und ländlichen Einwohnerkomitees und die von ihnen eingesetzten Ausschüsse arbeiten mit den entsprechenden Organen der untersten staatlichen Verwaltungsebene eng zusammen. So unterstützt der Ausschuß für öffentliche Sicherheit das lokale Polizeirevier in seiner Arbeit. Das gleiche gilt übrigens auch für die Staatsschutzabteilungen (baoweike), die es in allen Institutionen und Unternehmen gibt.

Die städtischen Einwohnergruppen und die Dorfbewohnergruppen auf der zweiten Selbstverwaltungsebene werden jeweils von einem direkt gewählten Leiter geführt.

3. Die personelle Besetzung wichtiger Führungspositionen der provinzfreien Stadt Shanghai (Stand: Juni 1988)

PBM = Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der KPCh

ZKM = Mitglied des Zentralkomitees der KPCh

ZKK = Kandidat des Zentralkomitees der KPCh

KPCh-Komitee der Stadt Shanghai, Ständiger Ausschuß

Sekretär: Jiang Zemin (PBM/ZKM)

Stellv. Sekretäre:

- Huang Ju (ZKK), stellv. Bürgermeister
- Wu Bangguo (ZKK)
- Yang Di, zuständig für Sicherheitsfragen
- Zeng Qinghong

Generalsekretär: Wang Liping

Weitere Mitglieder:

- Chen Tiedi (w.), zuständig für Erziehung und Gesundheit
- Mao Jingquan, Direktor der Einheitsfrontabteilung
- Ping Changxi, zuständig für Militär
- Shi Zhusan, Sekretär der Kommission für Politik und Recht
- Sun Guizhang, zuständig für Bauwesen
- Zhang Dinghong, Sekretär der Disziplinkontrollkommission
- Zhao Qizheng, Direktor der Organisationsabteilung
- Zhu Zongbao, zuständig für Planung und Wirtschaft

Leiter von wichtigen Abteilungen des KPCh-Komitees der Stadt Shanghai

Direktor der Organisationsabteilung: Zhao Qizheng

Sekretär der Kommission für Politik und Recht: Shi Zhusan

Direktor der Einheitsfrontabteilung: Mao Jingquan

Direktor der Propagandaabteilung: Chen Zhili (w.; ZKK)

Chefredakteur der Tageszeitung *Befreiung*: Chen Nianyun

Sekretär des Disziplinkontrollkommission der KPCh von Shanghai: Zhang Dinghong

Vorsitzender der Beraterkommission der KPCh von Shanghai: Chen Guodong

Volksregierung der Stadt Shanghai

Bürgermeister: Zhu Rongji (ZKK)

Stellvertretende Bürgermeister:

- Gu Chuanxun (ZKK)
 - Huang Ju (ZKK)
 - Liu Zhenyuan, zuständig für Wissenschaft, Kultur und Sport
 - Ni Hongfu
 - Ni Tianzeng, zuständig für Bau und Verkehr
 - Xie Lijuan (w.), zuständig für Erziehung und Gesundheit
 - Zhuang Xiaotian
- Generalsekretär: Qian Xuezhong

Leiter wichtiger Behörden der Shanghai Volksregierung

Direktor des Büros für auswärtige Angelegenheiten: Zhao Yunjun

Vorsitzender der Kommission für Außenwirtschaft und Außenhandel: Shen Beizhang

Leiter der Arbeitsgruppe für Auslandsinvestitionen: Li Zhaoji

Vorsitzender der Planungskommission: Chen Xianglin

Vorsitzender der Wirtschaftskommission: Yu Pinfang

Direktor des Büros für Handel und Finanzen: Wang Guangjian

Direktor des Büros für Unternehmensgruppen: Yuan Zhangdu

Vorsitzender der Kommission für Landwirtschaft: Pang Shuqiao

Vorsitzender der Kommission für Bauwesen: Li Chuntao

Vorsitzender der Kommission für Wissenschaft und Technik: Jin Zhuqing

Direktor des Verkehrsbüros: Ge Buzhou

Direktor des Büros für Erziehung und Gesundheitswesen: Wang Shenghong

Die Entwicklung der Bevölkerung und der Verwaltungseinheiten von Shanghai, 1949-1984

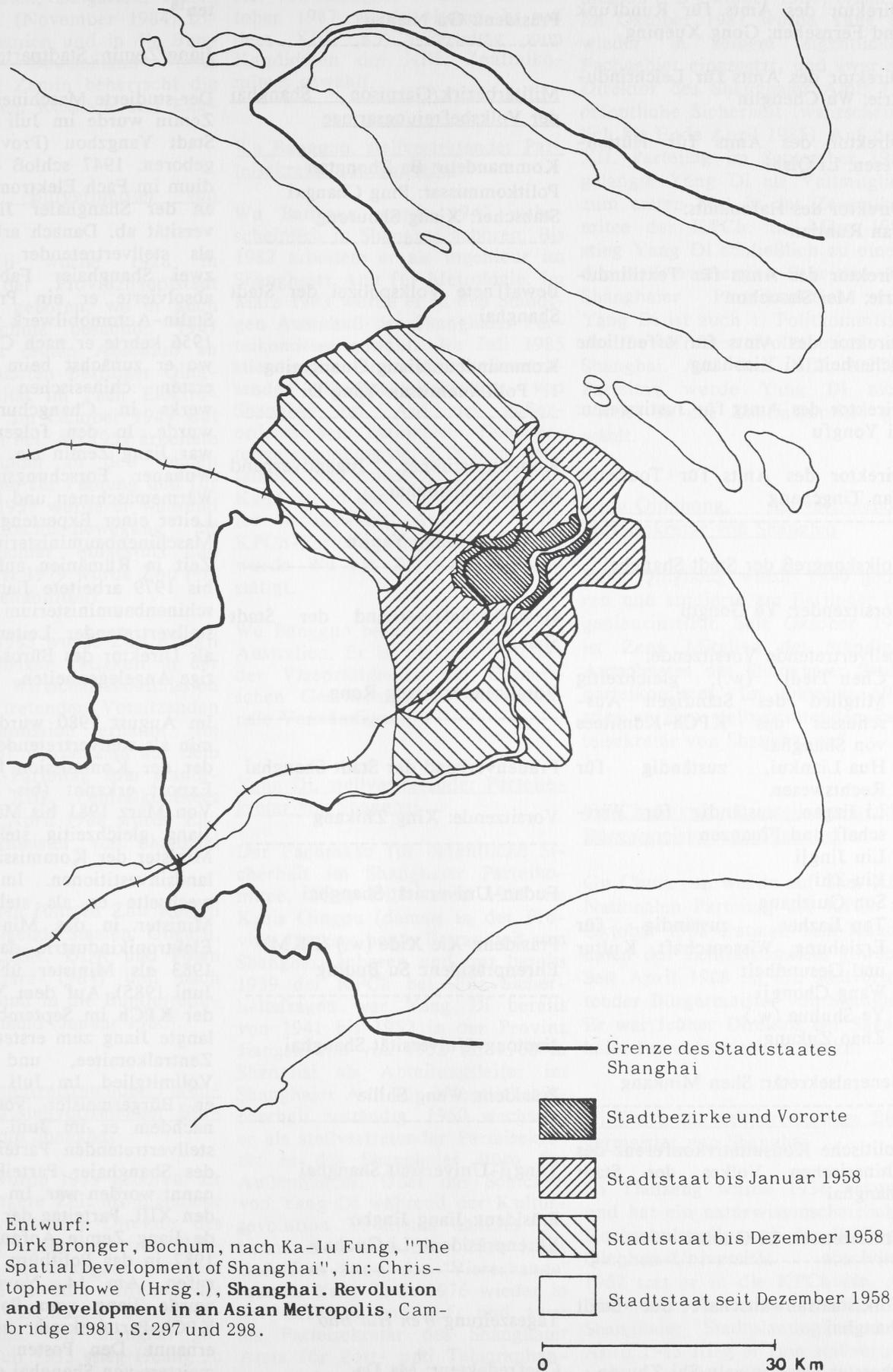
Jahr	Gesamtbevölkerung (Jahresende)	Gesamtgröße in qkm (1)	Stadtbezirke(shiqu) -----			Kreise(xian) -----		
			Anzahl	Größe in qkm	Bevölkerung	Anzahl	Größe in qkm	Bevölkerung
1949	5.029.200	636	20	82	4.189.400	10 (2)	529	839.800
1950	4.927.300	636	?	82	4.178.400	?	529	748.900
1951	5.522.000	636	21	82	4.737.000	9 (2)	529	785.000
1952	5.726.300	636	21	82	5.057.600	9 (2)	529	668.700
1953	6.152.400	636	21	82	5.352.600	9 (2)	529	799.800
1954	6.627.100	636	21	82	5.669.300	9 (2)	529	957.800
1955	6.231.000	636	15	82	5.237.400	4 (3)	529	993.600
1956	6.349.400	654	15	117	5.634.800	3 (2)	514	714.600
1957	6.896.900	654	15	117	6.098.300	3 (2)	514	798.600
1958	7.508.000	654	15	145	5.781.300	6 (4)	514	1.726.700
1959	10.283.900	5.910	15	145	5.872.800	11	5.721	4.411.100
1960	10.563.000	5.911	12	141	6.413.000	11	5.724	4.150.000
1961	10.589.900	5.986	12	141	6.412.100	10	5.794	4.177.800
1962	10.578.600	5.910	12	141	6.358.400	10	5.718	4.220.200
1963	10.736.400	5.909	12	141	6.390.000	10	5.719	4.346.400
1964	10.862.200	5.910	10	141	6.427.900	10	5.722	4.434.300
1965	10.937.900	5.909	10	141	6.430.700	10	5.720	4.507.200
1966	10.958.300	5.910	10	141	6.362.100	10	5.724	4.596.200
1967	11.057.200	5.910	10	141	6.387.600	10	5.723	4.669.600
1968	11.089.700	5.911	10	141	6.337.100	10	5.719	4.752.600
1969	10.939.900	5.910	10	141	6.086.400	10	5.723	4.853.500
1970	10.725.500	6.185	10	141	5.802.300	10	5.997	4.923.200
1971	10.668.200	6.184	10	141	5.707.400	10	5.999	4.960.800
1972	10.641.100	6.187	10	141	5.647.300	10	5.995	4.993.800
1973	10.700.100	6.185	10	141	5.624.900	10	5.999	5.075.200
1974	10.737.800	6.185	10	141	5.619.600	10	6.000	5.118.200
1975	10.767.200	6.184	10	141	5.570.500	10	6.001	5.196.700
1976	10.813.000	6.186	10	141	5.519.100	10	5.995	5.293.900
1977	10.864.700	6.187	10	141	5.470.600	10	6.000	5.394.100
1978	10.982.800	6.184	10	159	5.573.800	10	5.977	5.409.000
1979	11.321.400	6.186	10	159	5.914.500	10	5.981	5.406.900
1980	11.465.200	6.184	11 (5)	159	6.012.900	10	5.978	5.452.300
1981	11.628.400	6.185	12 (6)	223	6.133.900	10	5.914	5.494.500
1982	11.805.100	6.187	12	230	6.268.400	10	5.909	5.536.700
1983	11.940.100	6.187	12	230	6.390.700	10	5.910	5.549.400
1984	12.047.800	6.185	12	349	6.881.300	10	5.792	5.166.500
1985	12.166.900	6.186	12	351	6.983.000	10	5.788	5.183.900
1986	12.323.300	6.341	12	375 (7)	7.101.600	10	5.965 (7)	5.221.700

- (1) Einschließlich Wasserfläche, die 1985 rund 47 qkm betrug.
(2) Es handelte sich um Vororte (jiaoqu). Erst im Februar 1958 kamen die ersten Kreise aus der Provinz Jiangsu hinzu. Die letzten Vororte wurden im Dezember 1958 aufgelöst.
(3) Drei Vororte und ein Flußbezirk (shuishangqu).
(4) Drei Vororte und drei Kreise.
(5) 1980 wurde der Stadtbezirk Wusong wieder neu eingerichtet. Es hatte ihn bereits von 1960 bis 1963 gegeben.
(6) 1981 wurde der Stadtbezirk Minhang wieder neu eingerichtet. Es hatte ihn bereits von 1960 bis 1963 gegeben.
(7) Einschließlich Wasserfläche.

Quellen: Renmin Shouce (Volkshandbuch), 1950ff., Shanghai 1950ff.; Ka-Iu Fung, "The Spatial Development of Shanghai", in: Christopher Howe (Hrsg.), Shanghai. Revolution and Development in an Asian Metropolis, Cambridge 1981, S.269-300; Shanghai Tongji Nianjian (Statistisches Jahrbuch von Shanghai), 1983 ff., Shanghai 1984 ff.

Zusammenstellung: Peter Schier

Räumliche Entwicklung des Stadtstaates Shanghai



Entwurf:

Dirk Bronger, Bochum, nach Ka-lu Fung, "The Spatial Development of Shanghai", in: Christopher Howe (Hrsg.), **Shanghai. Revolution and Development in an Asian Metropolis**, Cambridge 1981, S. 297 und 298.

Direktor des Amts für Statistik: Li Maohuan	Oberer Volksgerichtshof der Stadt Shanghai	4.
Direktor des Amts für Rundfunk und Fernsehen: Gong Xueping	Präsident: Gu Nianzu	Kurzportraits der wichtigsten Shanghai Führungspersönlichkeiten¹⁸
Direktor des Amts für Leichtindus- trie: Wu Chenglin	-----	<u>Jiang Zemin, Stadtparteisekretär</u>
Direktor des Amts für Hütten- wesen: Li Qishi	<u>Militärbezirk/Garnison Shanghai der Volksbefreiungsarmee</u>	Der studierte Maschinenbauer Jiang Zemin wurde im Juli 1926 in der Stadt Yangzhou (Provinz Jiangsu) geboren. 1947 schloß er sein Stu- dium im Fach Elektromaschinenbau an der Shanghai Jiaotong-Uni- versität ab. Danach arbeitete Jiang als stellvertretender Direktor in zwei Shanghai Fabriken. 1955 absolvierte er ein Praktikum im Stalin-Automobilwerk von Moskau. 1956 kehrte er nach China zurück, wo er zunächst beim Aufbau des ersten chinesischen Automobil- werks in Changchun eingesetzt wurde. In den folgenden Jahren war Jiang Zemin u.a. Direktor des Wuhaner Forschungsinstituts für Wärmemaschinen und hielt sich als Leiter einer Expertengruppe des 1. Maschinenbauministeriums längere Zeit in Rumänien auf. Von 1971 bis 1979 arbeitete Jiang im 1.Ma- schinenbauministerium zunächst als stellvertretender Leiter und später als Direktor des Büros für auswärtige Angelegenheiten.
Direktor des Amts für Hafenamts: Yan Runtian	Kommandeur: Ba Zhongtan Politkommissar: Ping Changxi Stabschef: Xiang Shourong	
Direktor des Amts für Textilindus- trie: Mei Shouchun	Bewaffnete Volkspolizei der Stadt Shanghai	
Direktor des Amts für öffentliche Sicherheit: Li Xiaohang	Kommandeur: Jiang Guangming 1. Politkommissar: Yang Di	
Direktor des Amts für Justizwesen: Li Yongfu	-----	
Direktor des Amts für Touristik: Yan Tingchang	Kommunistischer Jugendverband der Stadt Shanghai	
-----	Sekretär: Huang Yaojin	
<u>Volkskongreß der Stadt Shanghai</u>	-----	
Vorsitzender: Ye Gongqi	Gewerkschaftsverband der Stadt Shanghai	
Stellvertretende Vorsitzende:	Vorsitzender: Jiang Rong	
- Chen Tiedi (w.), gleichzeitig Mitglied des Ständigen Aus- schusses des KPCh-Komitees von Shanghai	-----	
- Hua Liankui, zuständig für Rechtswesen	Frauenverband der Stadt Shanghai	
- Li Jiagao, zuständig für Wirt- schaft und Finanzen	Vorsitzende: Xing Zhikang	
- Liu Jingji	-----	
- Liu Zhi	Fudan-Universität Shanghai	
- Sun Guizhang	Präsident: Xie Xide (w.) (ZKM) Ehrenpräsident: Su Buqing	
- Tan Jiazhen, zuständig für Erziehung, Wissenschaft, Kultur und Gesundheit	-----	
- Wang Chongji	Jiaotong-Universität Shanghai	
- Ye Shuhua (w.)	Präsident: Weng Shilie	
- Zhao Zukang	-----	
Generalsekretär: Shen Minkang	Tongji-Universität Shanghai	
-----	Präsident: Jiang Jingbo Ehrenpräsident: Li Guohao	
Politische Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes der Stadt Shanghai	-----	
Vorsitzender: Li Guohao	-----	
-----	Tageszeitung <i>Wen Hui Bao</i>	
Volksstaatsanwaltschaft der Stadt Shanghai	Chefredakteur: Ma Da	
Oberster Staatsanwalt: Shi Zhusan	-----	

Im August 1980 wurde Jiang Ze-
min als stellvertretender Vorsitzen-
der der Kommission für Im- und
Export erkannt (bis März 1982).
Von März 1981 bis März 1982 war
Jiang gleichzeitig stellvertretender
Minister der Kommission für Aus-
landsinvestitionen. Im Mai 1982
wechselte er als stellvertretender
Minister in das Ministerium für
Elektronikindustrie, das er im Juni
1983 als Minister übernahm (bis
Juni 1985). Auf dem XII. Parteitag
der KPCh im September 1982 ge-
langte Jiang zum ersten Mal in das
Zentralkomitee, und zwar als
Vollmitglied. Im Juli 1985 wurde
er Bürgermeister von Shanghai,
nachdem er im Juni bereits zum
stellvertretenden Parteivorsitzenden
des Shanghai Parteikomitees er-
nannt worden war. Im Anschluß an
den XIII. Parteitag der KPCh wur-
de Jiang Zemin Anfang November
1987 in das Politbüro des ZK be-
rufen. Am 14. November 1987
wurde Jiang vom Politbüro zum
KPCh-Parteisekretär von Shanghai
ernannt. Den Posten des Bürger-
meisters von Shanghai gab Jiang im
April 1988 an Zhu Rongji ab.

Auslandsreisen führten Jiang Zemin bisher in die Sowjetunion, nach Rumänien, Bulgarien, Polen, in die DDR (November 1984) sowie nach Spanien und in die Bundesrepublik Deutschland (Mai 1986). Jiang Zemin beherrscht die Fremdsprachen Russisch und Englisch.

Zhu Rongji, Bürgermeister von Shanghai

Zhu Rongji wurde 1928 in Changsha, der Provinzhauptstadt von Hunan, geboren, wo er auch die Mittelschule besuchte. 1947 machte Zhu seinen Abschluß an der renommierten Beijinger Qinghua-Universität im Fach Elektromotorenbau. Im Oktober 1949 trat er der KPCh bei. Ab 1951 arbeitete er nacheinander in den beiden Kommissionen für Planung und für Wirtschaft. 1957 wurde er während der "Anti-Rechts-Bewegung" als "Rechtsabweichler" eingestuft und kritisiert. Erst 1979 wurde Zhu politisch voll rehabilitiert.

Im August 1983 wurde Zhu Rongji nach langjähriger Tätigkeit in der Zentralen Wirtschaftskommission zum stellvertretenden Vorsitzenden dieser Kommission ernannt. Im Oktober 1987 wurde Zhu auf dem XIII. KPCh-Parteitag zum Kandidaten des XIII. Zentralkomitees gewählt. Im April 1988 wurde Zhu zum Bürgermeister von Shanghai ernannt.

Auslandsreisen führten Zhu Rongji bisher in folgende Staaten: Ungarn, Bulgarien, CSSR, DDR und Polen (alle im März 1984) und nach Frankreich und in die Bundesrepublik Deutschland (Januar 1986).

Huang Ju, stellvertretender Parteisekretär und stellvertretender Bürgermeister von Shanghai

Huang Ju wurde 1939 geboren. Er arbeitete längere Zeit als Ingenieur und stellvertretender Direktor des 1. Büros für Maschinen- und Elektroindustrie von Shanghai. Im März 1983 wurde er zum Mitglied des Ständigen Ausschusses des Stadtpartei-Komitees von Shanghai gewählt. Im Juli 1985 stieg Huang Ju zum stellvertretenden KPCh-Parteisekretär von Shanghai auf. Im

Oktober 1986 wurde er zusätzlich zum stellvertretenden Bürgermeister von Shanghai ernannt. Im Oktober 1987 wurde Huang Ju auf dem XIII. KPCh-Parteitag zum Kandidaten des XIII. Zentralkomitees gewählt.

Wu Bangguo, stellvertretender Parteisekretär von Shanghai

Wu Bangguo wurde 1942 wahrscheinlich in Shanghai geboren. Bis 1982 arbeitete er als Ingenieur im Shanghai Amt für Metrologie. Im März 1983 wurde er in den Ständigen Ausschuss des Shanghai Partei-Komitees gewählt. Im Juli 1985 stieg er zu einem der stellvertretenden Stadtparteisekretäre von Shanghai auf. Auf der außerordentlichen nationalen Delegiertenversammlung der KPCh im September 1985 wurde Wu Bangguo als Kandidat in das XII. Zentralkomitee nachgewählt. Auf dem XIII. KPCh-Parteitag im Oktober 1987 wurde Wu als ZK-Kandidat bestätigt.

Wu Bangguo besuchte im Juli 1986 Australien. Er ist gleichzeitig einer der Vizepräsidenten der Chinesischen Gesellschaft für internationale Verständigung.

Yang Di, stellvertretender Parteisekretär von Shanghai

Der Fachmann für öffentliche Sicherheit im Shanghai Partei-Komitee, Yang Di, wurde 1923 im Kreis Qingpu (damals in der Provinz Jiangsu; heute Bestandteil von Shanghai) geboren und trat bereits 1939 der KPCh bei. Für Sicherheitsfragen war Yang Di bereits von 1941 bis 1952 in der Provinz Jiangsu und von 1952 bis 1960 in Shanghai als Abteilungsleiter im Shanghai Amt für öffentliche Sicherheit zuständig. 1960 wechselte er als stellvertretender Parteisekretär in das Shanghai Büro für Außenhandel. Über das Schicksal von Yang Di während der Kulturrevolution ist nichts näheres bekannt. Erst nach dem Tode Maos und dem Sturz der "Viererbande" tauchte Yang Ende 1976 wieder in der Öffentlichkeit auf, und zwar als Parteisekretär des Shanghai Amtes für Post- und Telegraphenwesen. Im Dezember 1979 wurde Yang Di zum stellvertretenden

Bürgermeister (bis April 1983) und zum Direktor der Investbaukommission (bis Oktober 1981) ernannt. Im Oktober 1981 wurde Yang Di wieder in seinem eigentlichen Fachgebiet eingesetzt, und zwar als Direktor des Shanghai Amtes für öffentliche Sicherheit (wahrscheinlich bis Ende April 1985). Auf dem XII. Parteitag im September 1982 gelangte Yang Di als Vollmitglied zum ersten Mal in das Zentralkomitee der KPCh. Im März 1983 stieg Yang Di schließlich zu einem der stellvertretenden Sekretäre des Shanghai Partei-Komitees auf. Yang Di ist auch 1. Politikkommissar der Bewaffneten Volkspolizei von Shanghai. Auf dem XIII. KPCh-Parteitag wurde Yang Di nicht wieder in das Zentralkomitee gewählt.

Zeng Qinghong, stellvertretender Parteisekretär von Shanghai

Zeng Qinghong wurde 1940 geboren und studierte am Beijinger Ingenieurinstitut. Seit Oktober 1985 ist Zeng Mitglied des Ständigen Ausschusses des Shanghai Stadtpartei-Komitees. Im Oktober 1986 stieg er zum stellvertretenden Parteisekretär von Shanghai auf.

Gu Chuanxun, stellvertretender Bürgermeister von Shanghai

Gu Chuanxun wurde auf dem XIII. Nationalen Parteitag der KPCh im Oktober 1988 erstmals zum Kandidaten des Zentralkomitees gewählt. Seit April 1988 ist Gu stellvertretender Bürgermeister von Shanghai. Er war früher Direktor der Shanghai Petrochemischen Werke.

Ni Tianzeng, stellvertretender Bürgermeister von Shanghai

Ni Tianzeng wurde 1938 geboren und hat ein naturwissenschaftliches Hochschulstudium an der Beijinger Qinghua-Universität absolviert. 1962 trat er in die KPCh ein. Ab Oktober 1981 arbeitete Ni im Shanghai Stadtplanungsamt. Im April 1983 stieg er zum stellvertretenden Bürgermeister von Shanghai auf.

Liu Zhenyuan, stellvertretender
Bürgermeister von Shanghai

Liu Zhenyuan wurde 1935 geboren. 1955 beendete er sein Studium an der Zhongnan-Fachhochschule für Bergwerksindustrie. Im August 1956 trat er in die KPCh ein. Im September 1956 ging er zu einem Auslandsstudienaufenthalt in die Sowjetunion, wo er einen akademischen Titel erwarb. Im Januar 1979 wurde er stellvertretender Direktor des Instituts für Hüttenwesen der Shanghaier Zweigstelle der Chinesischen Akademie der Wissenschaften. Im April 1983 stieg er zum stellvertretenden Bürgermeister von Shanghai auf, nachdem er zuvor auf der ZK-Parteischule in Beijing auf diese neue Aufgabe vorbereitet worden war.

Xie Lijuan (w.), stellvertretender
Bürgermeister von Shanghai

Frau Xie Lijuan wurde 1936 geboren. Sie studierte Medizin (Abschluß: 1961) und arbeitete 20 Jahre lang in dem Zentralen Krankenhaus des Stadtbezirks Luwan als Ärztin. 1983 wurde sie zum stellvertretenden Bürgermeister des Stadtbezirks Luwan gewählt, und im Juli 1985 stieg sie zum stellvertretenden Bürgermeister von Shanghai auf.

Ye Gongqi, Vorsitzender des
Shanghaier Volkskongresses

Ye Gongqi wurde 1930 geboren und trat 1948 der KPCh bei. Er arbeitete viele Jahre innerhalb der Shanghaier Parteiorganisation und im Regierungsapparat. Im April 1983 wurde er zu einem der stellvertretenden Bürgermeister von Shanghai gewählt. Im April 1988 gab er dieses Amt auf und wurde statt dessen zum Vorsitzenden des Shanghaier Volkskongresses gewählt. Auslandsreisen führten Ye Gongqi nach Italien, Griechenland und nach Polen.

Li Guohao, Vorsitzender der Poli-
tischen Konsultativkonferenz des
Chinesischen Volkes der Stadt
Shanghai

Der berühmte Brückenbauer Li Guohao wurde 1913 in Meixian (Provinz Guangdong) geboren. Von 1929 bis 1936 studierte er an der Shanghaier Tongji-Universität In-

genieurbau. Mit einem Humboldt-Stipendium setzte er 1938 seine Studien an der Technischen Universität Darmstadt im Fach Brückenbau fort. Dort promovierte er bereits 1939 über die Belastbarkeit von Hängebrücken. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges kehrte der mittlerweile habilitierte Li 1945 nach China zurück. Seitdem ist Li Guohao vornehmlich als Brückenbauspezialist tätig. Seit Beginn der fünfziger Jahre arbeitet Li als Professor an der Tongji-Universität, zu deren Vizepräsident er 1962 ernannt wurde. Als Präsident der Tongji-Universität (bis April 1983) besuchte Li im Frühjahr 1979 die Bundesrepublik Deutschland. 1982 erhielt er die Goethe-Medaille des Goethe-Instituts. Im April 1983 wurde Li zum Vorsitzenden der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes von Shanghai gewählt. Im Juni 1983 besuchte Li ein weiteres Mal die Bundesrepublik. Seit März 1984 ist Li Guohao Ehrenpräsident der Tongji-Universität und seit Dezember 1985 auch Ehrendirektor des Instituts zur Erforschung der Bundesrepublik Deutschland an der Tongji-Universität. Li ist darüber hinaus Mitglied der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und gehört an führender Stelle verschiedenen wissenschaftlichen Vereinigungen an. Professor Li Guohao hat bisher insgesamt 8 Monographien und 41 Aufsätze veröffentlicht.

Anmerkungen

- 1) Der Begriff "zhixiashi" wird in der Literatur häufig ungenau als "regierungsunmittelbare Stadt" übersetzt. Um den Sachverhalt genau zu treffen, müßte es "zentralregierungsunmittelbare Stadt" heißen. Da dieser Terminus jedoch sprachlich ungenau ist, erscheint der Ausdruck "provinzfreie Stadt" die beste Übersetzung.
- 2) Zum Verwaltungssystem der Volksrepublik China siehe Peter Schier, "Veränderungen im Verwaltungssystem der Volksrepublik China", in: CHINA aktuell, Hamburg (fortan: C.a.), Juli 1984, S. 392-398.
- 3) Alle Zahlenangaben geben - wenn nicht anders im Text vermerkt - den Stand von Ende 1985 wieder und sind dem exzellenten Shanghai Tongji Nianjian 1986 (Statistisches Jahrbuch von Shanghai von 1986), Shanghai 1986, entnommen oder auf der Grundlage der dort gemachten Angaben vom Autor errechnet.

- 4) Uli Franz, Peking-Shanghai, Köln 1981, S. 42; Zhao Zukang, "An Outline of the Development of Shanghai Human Settlements", unveröffentlichtes Manuskript, Shanghai 1982, S. 9.
- 5) Siehe C.a., Juni 1985, Übersicht 14.
- 6) Shanghai Tongji Nianjian 1983 (Statistisches Jahrbuch von Shanghai für 1983), Shanghai 1984, S. 20.
- 7) Zu den Kleinstädten siehe u.a. C.a., Dezember 1984, Übersicht 21.
- 8) Shanghai Tongji Nianjian 1983, a.a.O., S. 20.
- 9) Renmin Ribao (Volkszeitung), Beijing (fortan: RMRB), 5.6.1985.
- 10) Shanghai Tongji Nianjian 1983, a.a.O., S. 20.
- 11) Artikel 96 der Verfassung vom 4. Dezember 1982, in: C.a., Februar 1983, S. 138.
- 12) Zu weiteren Einzelheiten über Organisation, Aufgaben und Befugnisse der lokalen Volkskongresse und Volksregierungen siehe das Organisationsgesetz der lokalen Volkskongresse und Volksregierungen in der abgeänderten Fassung vom 10.12.1982, in: RMRB, 16.12.1982; kommentierte deutsche Übersetzung in: Chinas Recht, hrsg. v. Frank Münzel, Hamburg, Januar 1984, S.1-12.
- 13) Zur Neugliederung der Militärregionen und Provinzmilitärbezirke der Volksrepublik China im Juni 1985 siehe Peter Schier, "Eine umfassende Reform der Chinesischen Volksbefreiungsarmee - Die Beschlüsse der erweiterten Sitzung der ZK-Militärkommission (23. Mai - 6. Juni 1985)", in: C.a., Juni 1985, S. 379-380.
- 14) Zu weiteren Einzelheiten siehe das Wahlgesetz des Nationalen Volkskongresses und der lokalen Volkskongresse, in: RMRB, 16.12.1982.
- 15) In der westlichen Literatur wird der chinesische Begriff "jiedao banshichu" fast ausschließlich als "Straßenkomitee" übersetzt. Inhaltlich zutreffender wäre die Übersetzung "Straßenviertelamt".
- 16) Siehe Peter Schier, "Veränderungen...", a.a.O. (Anm. 2), S. 396.
- 17) Xinhua News Agency (Hrsg.), News Bulletin, Hongkong, 30.6.1988.
- 18) Biographische Angaben im wesentlichen nach Informationen meines Kollegen Wolfgang Bartke.